

Versuche zur Bekämpfung von Drosophila suzukii mit alternativen Methoden 2016-2018

Datum: Oktober 2017

Autoren: MN LAUER und J ATTARD

Rahmen: Versuche im Rahmen des Projekts InvaProtect mit Förderung durch den Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) über das Programm INTERREG V Oberrhein.

Ziele

Auf der Suche nach Alternativen zur chemischen Bekämpfung wurden 2 Ansätze untersucht:

- Entblätterung als vorbeugende Maßnahme,
- Schutznetze.

Faktoren und Modalitäten

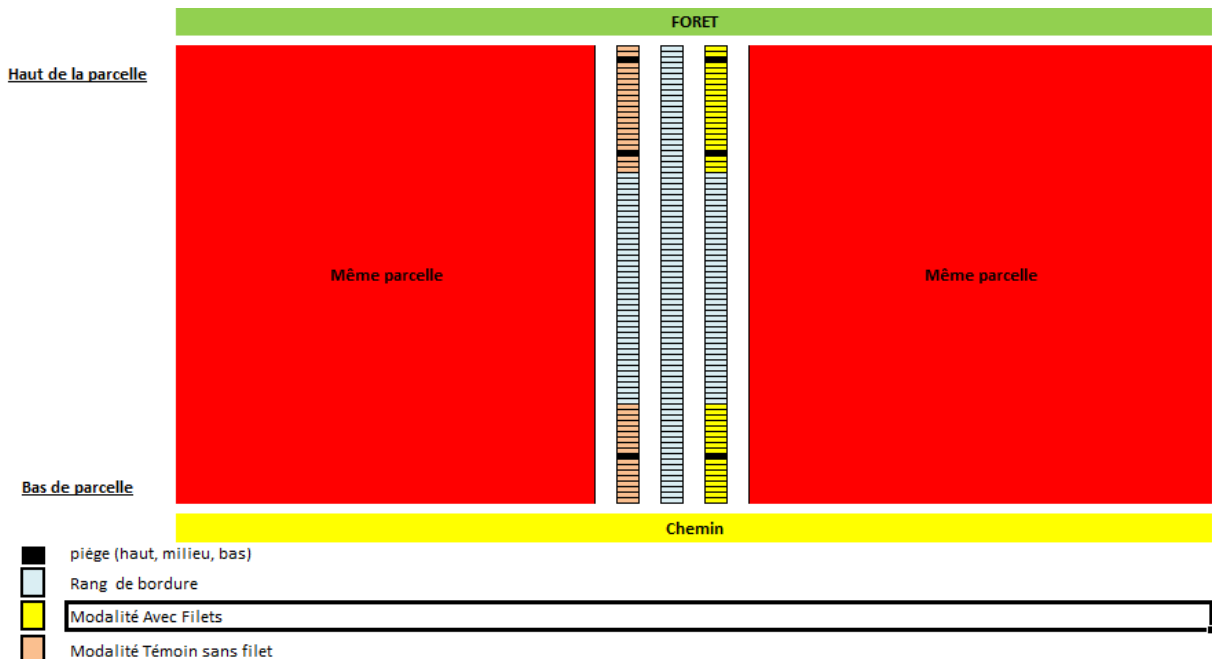
Der erste Versuch wurde 2016 auf 2 Parzellen mit Gewürztraminer (Scherwiller und Eichhoffen) durchgeführt. Getestet wurden 2 Varianten: entblättert / nicht entblättert

Der zweite Versuch wurde mit Spätburgunder in Westhalten durchgeführt. An jeweils 2 Plätzen wurden die Parzellen oben und unten mit Netzen versehen bzw. nicht versehen. In beiden Varianten wurden Fallen aufgestellt und gemäß dem unten folgendem Plan über den Hang verteilt.

Die Netze der Marke Whailex mit Maschenweite 0,71 x 0,96 mm werden von LJ Prestations vertrieben.

Im Jahr 2017 haben die Frostschäden bei Gewürztraminer den Entblätterungsversuch vereitelt..

Die Spätburgunderparzelle wurde früh geerntet und nicht eingenetzt, da es keine Drosophila gab und die Einnetzung nur für kurze Zeit gewesen wäre..





Material und Methoden

Die Entblätterung erfolgte in beiden Versuchen vor dem Blattschluss (**en pré fermeture**).
Im Einnetzungsversuch wurde Ende August 2016 eingesetzt.

Auf jeder Versuchsparzelle wurden 2 Mal die Häufigkeit und Befallsstärke von Botrytis und Essigstich durchgeführt (**piqûre acétique**)

Ergebnisse

Bei maximal 3% Häufigkeit von Essigstich kann zwischen mit/ohne Entblätterung nicht unterschieden werden. Die trocken-heißen Witterungsbedingungen im Sommer 2016 waren ungünstig für Ausbreitung von Drosophila und infolgedessen auch für den Essigstich. Die wenigen Schäden waren auf geplatze Beeren zurückzuführen.

Die Fallenfänge im Einnetzungsversuch zeigten eine geringere Population bei Einnetzung. Der Unterschied beim Essigstich war jedoch gering (4-7 % ohne und 2 % mit Netz), jedoch zu Gunsten des Netzes. Andererseits gab es unter dem Netz mehr Botrytis, was sich mit der schlechteren Durchlüftung der Trauben erklären lässt.

Schlussfolgerungen und Ausblick

Infolge des geringen Befallsdrucks mit Drosophila konnten keine schlüssigen Ergebnisse zur Vorbeugung durch Einnetzung gewonnen werden. Dieses Verfahren hat sich aber in anderen Weinbaugebieten (Deutschland, Schweiz) bei empfindlichen Sorten bewährt und entspricht dem Ziel der Erhaltung von Ökosystemen.

Die Einnetzung ist ein interessantes Verfahren, das aber noch in Jahren mit starkem Befallsdruck validiert werden muss, auch hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit. Dieses Verfahren entspricht der Forderung nach Erhaltung der Biodiversität, indem es auf jede insektizide Bekämpfung verzichtet, ähnlich wie bei anderen grenzüberschreitenden Versuchen in anderen Kulturen.

Beide Versuche müssen 2018 fortgeführt werden.

Seit dem erstmals 2013 nachgewiesenen Befall elsässischer Weinberge mit *D. suzukii* wurde lediglich der Jahrgang 2014 signifikant durch Essigstich beeinträchtigt.